

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 3 (1943)
Heft: 15

Rubrik: Fragekasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragekasten

Immer wieder haben Sie den Standpunkt vertreten, dass der gute Film nur durch dessen Besuch wirksam gefördert werden kann, und dass jeder Kampf gegen den schlechten Film erst dann von Erfolg gekrönt sein wird, wenn die Kinobesucher durch den fleissigen Besuch der guten Programme (und selbstverständlich durch den Boykott der schlechten) die Kinobesitzer davon zu überzeugen vermögen, dass der gute Film ein besseres Geschäft verspricht wie der schlechte. Meinen Sie nicht, dass diese, dem Film gegenüber reichlich bejahende Einstellung auch ihre Nachteile haben kann? Wir haben doch sicher kein Interesse daran, unsere Kreise, vor allem die Jugendlichen, zu öfterem Kinobesuch zu animieren. Abgesehen davon, dass auch hier „der Appetit mit dem Essen kommt“, und die Gefahr besteht, dass auf die Dauer eben nicht nur empfehlenswerte, erzieherisch wertvolle Streifen besucht werden, hat der allzu häufige Kinobesuch auch gesundheitliche, geistige und psychische Nachteile und verleitet unsere Jugendlichen statt zur Sparsamkeit zum übermässigen Geldausgeben.

In dieser oder ähnlicher Form wurden wir schon öfters, allerdings fast durchwegs in freundlicher und wohlwollender Weise, an die „andere Seite“ unserer Filmarbeit erinnert. Hier unsere Antwort:

1. Es wird sich nie darum handeln, Menschen, die nicht ins Kino gehen sollen noch wollen, dazu anzustiften. Die Gründe zu unserer im allgemeinen positiven Haltung sind folgende: Unsere jungen Leute gehen ins Kino, ob wir wollen oder nicht. An dieser Tatsache werden wir nichts ändern können. Gegen sie zu kämpfen, hiesse gegen Windmühlen anrennen. Die Millionen von Kinobesucher, die schliesslich auf diese Art der Unterhaltung ein Recht haben, und die im Bewusstsein ihrer Verantwortung gute Filme besuchen möchten, erwarten von uns, dass wir sie in der Wahl ihrer Programme beraten. Das ist der erste und wichtigste Sinn unserer Arbeit. Die Empfehlung eines Filmes unsererseits kann also nur die Bedeutung haben, den Kinobesuchern bei ihrer Filmwahl zu helfen, und unsere Devise wird immer sein: Wenn schon ins Kino, dann wenigstens nur in einen guten Film! Dass dabei für die guten Streifen und deren Besuch eine gewisse Propaganda gemacht wird, müssen wir in Kauf nehmen.

2. Einen dauerhaften, namhaften Erfolg verspricht unsere Arbeit allerdings nur, wenn sie praktisch ausgewertet wird, d. h., wenn unsere Hinweise beachtet werden, und wenn zusammen mit der Aufstellung von Filmlisten, wie sie Papst Pius XI. in seiner Film-Enzyklika fordert, auch eine systematische Erziehung des filmbesuchenden Publikums zu verantwortungsvoller Programmwahl Hand in Hand geht. Wir stehen nach wie vor zur Auffassung, dass jeder Besucher eines guten Filmes gerade durch seinen Besuch der gemeinsamen guten Sache dient, ähnlich wie jeder Käufer einer guten Zeitung die gute Presse fördert. Wir betrachten unsere Arbeit als einen Dienst am Volk, als eine kulturelle und nicht zuletzt als eine verantwortungsvolle pastorelle Angelegenheit.

Kurzbesprechungen

I. Für Kinder.

Bambi, Ed. Neuer Walt-Disney-Film. Anmutiger, poetischer und geistig sinnvoller als seine Vorgänger künstlerisch aber kein Fortschritt. Die Geschichte eines Rehleins, das, kaum geboren, die Aussenwelt kennen lernt und viele Abenteuer in Wald und Flur erlebt. Auch für Erwachsene, die für ein schönes Märchen noch Sinn und Verständnis haben. Cf. Bespr.

II. Für alle.

A little bit of heaven (Das muss ein Stück vom Himmel sein). Ed. Ansprechende, wenn auch stellenweise leicht sentimentale Geschichte eines stimmbegabten Kindes, das sich am Radio zum Erfolg empor singt. Fröhliche Familienatmosphäre.